

Trendbar in Zürich
Wo das «Wasser» fliesst

BILDER Ligno in-Raum AG



Räume mobilisieren Emotionen. Unser Ziel ist es, für unsere Kunden eigene Identitäten und erkennbare Mehrwerte zu generieren.

Letzten Herbst wurde die Bar am Wasser am Stadthausquai in Zürich eröffnet. Innert kürzester Zeit hat sich diese zu einem auserlesenen Hotspot der Zürcher Barszene entwickelt.

In der Lokalität eines ehemaligen Fachhandelsgeschäftes für Fischereiartikel, das zwischenzeitlich auch als Pop-up-Bar genutzt wurde, sollte eine exklusive Bar für höchste Ansprüche entstehen. Der Name für die Bar lag quasi vor der Tür – unmittelbar an der Limmat und am Zürichsee: die Bar am Wasser.

Die Investoren und Betreiber, Constantin Schenker und Dirk Hany, wandten sich mit einem überzeugenden Gastronomiekonzept und mit klaren Vorstellungen für den Ausbau der Bar an den Designspezialisten Ligno in-Raum. Der Gesamtdienstleister für funktionelle und erfolgreiche Raumkonzepte in Hotellerie und Gastronomie verfolgt bei all seinen Projekten einen ganzheitlichen Ansatz: Es werden Räume mit Identität und Charakter geschaffen, Geschichten erzählt. Historische und architektonische Besonderheiten eines Ortes werden recherchiert und bis zur Einrichtung spürbar gemacht.

Begehbare Barrückwand als Herzstück

Die Bar am Wasser ist in erster Linie als Bar konzipiert, funktioniert jedoch tagsüber ohne Einschränkungen auch als Café mit Boulevard. Im Inneren bildet die zweistöckige und begehbare Barrückwand das Herzstück. An der Vorderseite mit Tresen wird die Barkeeperkunst wie an einem Altar zelebriert. Je nach Getränkewunsch des Gastes greift der Barkeeper auf die über 400 Spirituosen in sei-

nem Rücken zurück, eventuell gar mit einem Gang in den oberen Barbereich.

Neben den zahlreichen Hochprozentigen und einem umfangreichen Wein- und Champagnerangebot bilden vor allem die Cocktails den Mittelpunkt der Bar. Diese kommen aus den besten Mixerhänden, welche die Schweiz zu bieten hat – unter der Führung von Dirk Hany, dem ehemaligen Chef de Bar der Widder Bar und frischgekrönten «Switzerland World Class Bartender 2019». Mit dabei sind auch frühere Barkeeper aus der Bar Pic Chic, der Bar Clouds und der Bar Baltho. Den Gast empfängt somit eine geballte Ladung Mixology-Können, Erfahrung und Passion.

Gastgeber Dirk Hany kreierte für die Barkarte 25 Signature-Cocktails in fünf verschiedenen Kategorien. Auf →

Design und Geschichte

Seit 1996 überzeugt die Ligno in-Raum AG mit Kreativität und solidem Handwerk. Das Unternehmen plant und realisiert Hotels, Restaurants und repräsentative Räume im Business-, Gesundheits- und Privatbereich und entwickelt überzeugende Raumlösungen mit einer persönlichen Aussage am Puls der Zeit. Die Planer und Gestalter setzen sich intensiv mit den Bedürfnissen der Kunden auseinander und erarbeiten mit hohem Qualitätsanspruch ästhetische und glaubwürdige Innenarchitekturlösungen.
ligno.ch

FIRMENPORTRÄT

Standard-Cocktails kann man in der Bar am Wasser allerdings nicht setzen – hier erfährt man ein neues Konzept, das vor allem den Grundgeschmack der Drinks ins Zentrum rückt: Bei der Beschreibung der Cocktails wird bewusst auf die Spirituosenenerwähnung verzichtet, lediglich die Rohstoffe der Zutaten werden erwähnt.

Oberhalb der Sitzplätze auf einem Podest präsentiert eine aufwendig konstruierte und spiegelnde Rückwand Cocktail-Shaker aller erdenklichen Ausführungen. Diese werden Dirk Hany von Berufskollegen aus der ganzen Welt zugesandt und erzählen ihre ganz persönliche Geschichte.

«Jedes Projekt erhält bei uns eine eigene Identität.»

PETER KUNZ, INNENARCHITEKT

Edle Materialien und Stoffe verleihen der Bar ihre charakteristische Ausstrahlung. Der denkmalgeschützte Fischgratparkett wurde gekonnt in das Gesamtbild integriert. An der Decke überrascht ein geometrisches Raster mit integriertem Lichtsystem, effektiv hinterlegt mit einer Tapete. Das stimmige Lichtkonzept mit eigens für die Bar designten und angefertigten Leuchten rundet das Gesamtbild adäquat ab. Durch imposante Schiebetüren lässt sich bei Bedarf ein Separee vom Rest der Bar abtrennen. Auch das stille Örtchen steht dem Rest der Bar in nichts nach und wird äusserst stilvoll in Szene gesetzt.



PETER KUNZ
Geschäftsführer, Partner
und Innenarchitekt,
Ligno in-Raum AG

Wie kam der Kontakt mit der Bauherrschaft zustande, und wie wurde die Idee für die neuen Räumlichkeiten entwickelt?

Dirk Hany hat uns auf Empfehlung hin kontaktiert. Nach einer kurzen Kennenlernphase und einer ersten Auseinandersetzung mit dem Projekt durften wir den Auftrag entgegennehmen. Die Entwicklung der Idee war Hauptbestandteil der ersten Projektphase. Dabei ist ein intensiver Austausch mit der Bauherrschaft gefragt. Dieser Gestaltungsprozess braucht Zeit und Raum und ist die Basis für ein funktionelles und ästhetisches Resultat. Dieser Prozess darf auf keinen Fall abgekürzt werden.

Mussten die Räumlichkeiten umgebaut werden, oder haben Sie diese im ursprünglichen Zustand übernommen?

Während die Haupträume in der Form und Grösse übernommen werden konnten, bedurfte es bei den Nebenräumen einiger struktureller Anpassungen, um alle Bedürfnisse und Wünsche umsetzen zu können. Durchgänge und Öffnungen mussten an fast allen Positionen angepasst werden. Das hat den Statiker ganz schön gefordert. Ausserdem hatte die

Decke hinsichtlich Akustik und Brandschutz hohe Anforderungen zu erfüllen.

Dort, wo sich heute die Bar am Wasser befindet, wurden früher Fischereiarartikel verkauft. Ihre Philosophie ist ja, die Geschichten eines Gebäudes wieder aufleben zu lassen. Wo findet sich der Bezug zu dieser Vergangenheit in der neuen Bar?

Geschichte, Gebäude und Lage dienen uns oft als Inspirationsquelle für einzigartige Konzepte. Bei der Bar am Wasser haben wir uns in erster Linie von der einzigartigen Lage faszinieren lassen: Welche Lokalität kann denn von sich behaupten, dass sie sich an einem See, an einem Fluss und am Kopf einer bedeutenden Altstadt befindet?

Welches war die grösste Herausforderung während der Umbauphase?

Das war sicher der enge Zeitrahmen für die Planung und die Umsetzung. So schlugen wir zum Beispiel in Zürich bereits Durchbrüche, während wir in Emmen noch mitten in der Planung steckten. Das war für unser

Projektteam eine grosse Herausforderung. Die klaren Vorstellungen und die Entscheidungsfreudigkeit der Bauherrschaft waren für das Erreichen der ambitionierten Ziele entscheidend. Die Zusammenarbeit mit den Auftraggebern Constantin Schenker, Dirk Hany und Kim Dale war in allen Projektphasen äusserst fokussiert, konstruktiv und bereichernd.

Wie waren die Reaktionen nach der Fertigstellung der Bar? Gab es auch Kritik?

Es gab und gibt bis heute sehr viele positive Rückmeldungen und Komplimente. Das Gestaltungs- und Betriebskonzept erscheint nach aussen symbiotisch und findet sehr guten Anklang. Konstruktive Kritik ist immer willkommen und bringt uns vorwärts.

Welches ist Ihr Lieblingsort oder -objekt in dieser Bar?

Die Wand mit den Cocktail-Shakern! Einerseits verkörpert sie die Leidenschaft und die Weltoffenheit von Dirk Hany auf eine visuell einzigartige Weise. Andererseits enthält sie zahlreiche raffinierte und funktionelle Designelemente, widerspiegelt die Umgebung und verleiht der Bar ihren unverwechselbaren Charakter.